

Gottesdienst am 9. August 2026 mit zwei Taufen

Vorspiel

Alles, was wir hier tun und sagen, gewinnt Kraft allein durch Gott ...

Seid alle ganz herzlich begrüsst an diesem Sonntagmorgen nach jedenfalls für mich langer Sommerpause. Ich begrüsse besonders die Tauffamilien ...

Familie Sauder, Silja und David mit Mina Malea ... schön, seid Ihr da und bringt Eure Tochter zur Taufe ... freu mich natürlich auch über die junge Oma der Kleinen, die mich vor Jahren hier so gut willkommen hiess – als Präsidentin unseres Kirchenvorstandes ...

Und dann begrüsse ich Carina und Samuel, mit denen ich schon Hochzeit gefeiert habe und auch schon die Taufe von Tim, der heute sicher gespannt ist, wie das bei Theo abläuft ... schön, seid auch Ihr da ...

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst und Euch dann einen schönen Festtag. Amen

Lied Herr, ich komme zu Dir

Psalm 23 aus RG 113

Lied Ich lobe meinen Gott

Gott, du bist für uns wie eine gute Hirtin oder ein guter Hirt. Du bist bei uns, willst für neue Kraft sorgen, wenn wir schwach werden, uns immer wieder erfrischen. Also bitten wir dich, dass wir deine Begleitung auch wirklich spüren und wir uns stärken lassen im Vertrauen auf Dich.

Guter Gott, wir feiern heute die Taufe von Mina und von Theo. Lass aus der Entscheidung der Eltern Gutes werden, lass die Kinder auf Ihrem Weg ins Lebens wirklich Dir und deiner Gemeinde begegnen, gib deinen Segen zu allem, was wir für Kinder und junge Familien versuchen.

Gott, sieh und hör auch alles, was uns heute Morgen noch schwer auf der Seele liegt, dass wir wissen dürfen: wir müssen nicht alles alleine meistern – du trägst mit, wo es nötig ist – willst unser Leben gut werden lassen.

Sie jetzt dabei – segne Du alle, was wir hier tun, sagen, hören und erbitten. Amen

Einleitung Taufe von Mina Sauder und Theo Dürmüller

Nach jeder Taufe werden hier an der Wand Fischli mit Namen angeheftet – heute *zwei Fischli mit den Namen von Mina und Theo drauf* ... den Namen von Tim hab ich gestern gesucht, er ist auf den rechten Holzfisch ganz nach unten gewandert.

Der Fisch ist schon seit den Anfangszeiten der Kirche ein Zeichen für den Glauben – die griechischen Buchstaben sind eine Abkürzung für das Bekenntnis, dass Jesus Christus Gottes Sohn und der Heiland ist.

Aber heute ist vielleicht etwas anderes noch wichtiger ...

Wenn wir hier bei uns ein Fischlein dazu hängen, dann steht uns vor Augen, *dass wir als getaufte Menschen nicht allein mit dem unsichtbaren Gott schwimmen, sondern mit vielen anderen, die das ebenso versuchen ...*

Taufe bedeutet – ich gehöre zu Ihm und zu der Gemeinschaft, die mit Ihm rechnen will – Er macht mein Leben reich – meinen Wert riesengross – und schenkt mir neuen Möglichkeiten, von den ich vielleicht noch nichts geahnt habe

Es braucht Menschen, die mir solches Gottvertrauen vorleben – vielleicht gibt es sie in der Familie, aber sicher auch in unserer Kirchgemeinde

Ohne, dass mit jemand zeigt, wie ich die Beziehung zu Gott leben kann – ohne dass ich kennenlernen, was meine Kirchgemeinde mir so alles bietet, werde ich mich wohl kaum irgendwann dafür entscheiden ...

Die Taufe heute ist ein Anfang – für einen Weg mit Gott und seinen vielen Fischen, die hier so rumschwimmen ... hilft den Kindern, dass aus diesem Anfang etwas werden kann ... wir als Verantwortliche in der Kirchgemeinde helfen mit unseren Angeboten gerne mit

Ach ja und ein Letztes: was machen viele kleine Fisch, wenn ein grosse bedrohlicher Fisch auf sie zukommt. Sie schwimmen in einem Schwarm ganz dicht zusammen und tun grösser als sie sind ... das können wir auch ... und wir sind noch recht gross als Gottes Fischeschwarm weltweit, erst recht, wenn wir zusammenhalten.

Lied Du bist es Geschenk vom Himmel

Taufkerzen Jesus sagt uns: ich bin das Licht der Welt

Auftrag zur Taufe

Taufen Mina Sauder / Theo Dürmüller

Wort der Paten / Musik

Gott, wir danken dir für diese beiden Kind. Du hast sie in der Taufe beim Namen genannt und in deine Arme geschlossen. Begleite sie auf all ihren Wegen, beschütze sie in jeder Gefahr und lass sie spüren, dass du allezeit ein treuer Freund an ihrer Seite bist. Amen.“

Lied Vergiss es nie, dass Du lebst

Ansprache zu Lukas 5,1-7

Stellen Euch mal die Szene vor: Es ist früh am Morgen. Wir sind am See Genezareth. Die Luft ist noch kühl, die eben aufgegangene Sonne wärmt noch nicht. Der See liegt ruhig vor uns, das andere Ufer kann man im Morgendunst kaum erahnen.

Am Ufer stehen Männer, die müde sind. Sie sind Fischer und waren die ganze Nacht mit ihren Booten auf dem See. Stundenlang haben sie die schweren Netze ausgeworfen und nach einer Zeit wieder eingeholt – und jedes Mal war nichts drin – enttäuschend ist der Anblick der leere Netze.

Vielleicht kennen wir dies Gefühl - ich jedenfalls kenne es auch ...

Wir haben investiert in ein Projekt, einen Anlass, eine neue Idee ... viel Zeit und Energie ... und dann scheitert es, weil niemand kommt, kaum Interesse besteht, wir jedenfalls keine Resonanz spüren ... Das gibt es in der Kirche, aber auch in vielen anderen Berufen ... im Umgang mit Menschen, mit Schülerinnen und Schülern ... *manchmal scheint Erfolg allein Glückssache zu sein...*

Das erleben auch Menschen, die sich immer wieder um einen Arbeitsplatz bewerben und ständig nur Absagen kassieren ...

Das erleben Menschen, die über Monate, manchmal Jahre vergeblich um ihre Gesundheit kämpfen ...ich denke an eine Frau, die an Long Covid erkrankt ist, und jetzt seit Jahren versucht, irgendeine Therapie zu finden, die hilft ...

Das erleben Menschen, die sich in der Familie, wenn da Streit ist, um Versöhnung bemühen, wenn sie immer wieder gegen Wände laufen ... nicht selten wird mir von solchen verfahrenen und schmerzhaften Beziehungen erzählt ...

Und manchmal ist es nur der ganz normal Alltag, der Menschen völlig auslaugt.

Was machen wir, wenn wir auf die Misserfolge, auf leeren Netze in unserem Leben schauen? Es braucht schon Power und viel Selbstvertrauen, um immer weiter zu machen oder noch einmal ganz neu anzufangen ...

Petrus und seine Freunde putzen frustriert ihre Netze, wahrscheinlich nicht das erste Mal. Sie wollen eigentlich nur noch ins Bett. Feierabend machen, diese letzte Nacht abhaken ... Doch mitten in diese müde Frustszene bricht Jesus ein.

Er nutzt das Boot von Petrus – ohne gross zu fragen - als Kanzel: er redet zu den vielen Menschen, die ihm gefolgt sind von der Liebe Gottes und den Perspektiven, die er für unser Leben hat ...

Und als Jesus fertig ist mit seiner Predigt und die Leute sich zurückziehen, da sagt er etwas völlig Absurdes zu Petrus, der bislang noch gar nicht gespürt hat, dass Jesus ihn wahrnimmt: „Fahr noch einmal hinaus mit dem Boot dahin, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang wieder aus!“

Echte Fischer wissen: Man fischt in der Nacht, wenn es dunkel ist, nicht in der Mittagssonne. Und man fischt nah am Ufer, nicht in der unberechenbaren Tiefe. Das was Jesus sagt, widerspricht jeder Logik und aller Berufserfahrung.

So reagiert Petrus ganz ehrlich: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen...“ Da erwartet man nicht, was dann kommt: „...aber auf dein Wort hin - so Petrus – will ich es tun, will ich die Netze noch einmal auswerfen.“

„Auf dein Wort hin“ – das markiert die Wende in allem Frust. Petrus vertraut nicht seinen Umständen, nicht seiner Müdigkeit und nicht seiner Fischerlogik.

Er vertraut der Person, die da vor ihm steht – warum auch immer. Irgendwie ist dieser Jesus für ihn ganz schnell vertrauenswürdig geworden. Ihm – oder sagen wir besser, dem Göttlichen in ihm zu vertrauen, sich anzuvertrauen, das ist jetzt Petrus Weg.

Wer, wenn nicht Gott, weiss, wie mein Weg sein wird ... weiss, wie ich aus der Sackgasse herauskomme ... weiss, wie ich neue gangbare Wege finde.

Wir heute können das in der Stille, im Gebet mit ihm klären ... noch einmal, *wo wir nicht weiter wissen, wo unsere Hände leer sind .. ihn, Gott, bitten, dass er uns die Richtung zeigt und uns den Mut gibt, es wieder zu versuchen.*

Petrus musste nicht beten oder bitten ... Jesus gibt ihm einfach eine klare Anweisung ... und der müde, frustrierte Fischer folgt ihr und wird mit einem grossen Fang belohnt ... Als sie die Netze auswerfen, sind sie in kürzester Zeit so voll, dass sie zu reissen drohen und die Boote zu sinken. Sie müssen Kollegen in weiteren Booten um Hilfe bitten, um alle Fische sicher an Land zu bringen.

Was wir heute mitnehmen dürfen: Dieses Wunder ist kein Zaubertrick aus der Vergangenheit. *Es ist eine Zusage für uns, dass sich Jesus freut, wenn unser Leben gelingt, aber dass er auch unsere leeren Netze sieht: Er kommt nicht nur, wenn alles perfekt läuft. Er ist vor allem in unserem Frust und unserer Müdigkeit für uns da. Es motiviert uns zum „Trotzdem“: „Trotzdem hoffe ich weiter, trotzdem kämpfe ich weiter für meine Arbeit / für meine Gesundheit / für Versöhnung / für einen Neuanfang.“*

Es gibt auch bei sehr gläubigen Menschen manchmal das *Gefühl, es lohnt sich alles nicht, auch Gott kann nicht mehr helfen ...*

aber, wenn wir dran bleiben – vielleicht auch mit kürzeren oder längeren Pausen - *eben den Glauben nicht dran geben, dass da einer an unserer Seite ist, der mittragen will, dann kann auch bei uns heute ein kleines oder grösseres Wunder geschehen.* Ich habe es selbst schon erlebt und weiss, dass es auch anderen so ging.

Als die Netze zu schwer wurden, winkt Petrus seinen Freunden, dass sie zur Hilfe herankommen. Ein erzählerischer Hinweis, dass diese Geschichte nicht nur eine private ist, sondern es um die Gemeinschaft derer geht, die es miteinander mit diesem Gott versuchen. Wir glauben nicht allein. Wir können

uns in einer funktionierenden Kirche gegenseitig unterstützen und stärken .. dazu sind wir als Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesus aufgerufen ... dass wir Freude, wie heute, aber auch einmal Mühsames miteinander zu teilen.

Nehmen wir mit, dass wir die Netze unseres Lebens niemals frustriert zur Seite legen ... Dass wir unseren Frust immer Gott bringen dürfen, der noch ganz andere Möglichkeiten hat als wir denken ... Merken wir uns, dass wir „auf sein Wort hin« noch dies oder jenes probieren dürfen, am Ende wird Er uns überraschen.

Und wir sind nicht allein ... In der Gemeinschaft der Kinder Gottes finden wir auch rechts und links von uns viele, die ähnlich dran sind wie wir ... mal stärker, mal schwächer, mal frustrierter, mal hoffnungsvoller. Gut sind wir gemeinsam auf dem Weg. Amen.

Lied Schritte wagen im Vertraun auf einen guten Weg

Guter Gott, du begegnest uns mitten in unserem Alltag – in unseren Erfolgen, aber auch dort, wo wir müde und frustriert sind. Zu dir bringen wir die Menschen und Situationen unserer Welt und bitten dich:

Für alle, die heute vor „leeren Netzen“ stehen: für Menschen, die sich im Beruf, in der Familie oder im Ehrenamt verausgabt haben und keinen Erfolg sehen. Schenke ihnen in ihrer Erschöpfung neue Kraft, heilsame Pausen und den Mut, die Hoffnung nicht aufzugeben.

Für alle, denen der Mut fehlt, Neues zu wagen: für Menschen vor schweren Entscheidungen, für alle, die in alten Mustern feststecken oder Angst vor der Zukunft haben. Hilf uns, auf dein Wort zu vertrauen und auch dann zu Neuem aufzubrechen, wenn vieles dagegen spricht.

Für unsere Gemeinschaft und unsere Kirche: Lass uns mehr Anteil nehmen aneinander, vor allem sensibel werden für die leeren Netze der anderen.

Hilf uns, Lasten wirklich zu teilen, Erfolge gemeinsam zu feiern und einander eine echte Stütze zu sein.

Für die Menschen in den Krisengebieten unserer Erde: Für alle, deren Lebensgrundlage zerstört wurde – durch die anhaltenden Kriege, verheerende Armut oder Katastrophen. Wo menschliche Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit versagen, bitten wir um dein Eingreifen und um Menschen, die weiterhin Netze der Hilfe und der Solidarität knüpfen.

Für alles, was uns ganz persönlich bewegt – für uns selbst, die Menschen, die uns am Herz liegen, die Kinder, die wir getauft haben, unsere Eltern und Grosseltern ... all das sagen wir dir jetzt in der Stille

Unservater

Kollekte sammeln wir für das Waldenserkomitee in der deutschsprachigen Schweiz – über diese Organisation werden die evangelischen Kirchen in Italien, die dort in der Minderheit sind und keine staatliche Hilfe haben, nicht zuletzt finanziell unterstützt.

Nächste Woche: Gottesdienst unter der Birke / Woche drauf dann schon Gottesdienst auf dem Jahrmarkt / auf der Autoscooterbahn

Hinweisen möchte ich auf den Ökumenischen Tagesausflug am Dienstag, 1. September, es geht zur Smilestones Miniaturwelt am Rheinfall .. Anmeldungen bei Edith Lehmann oder über mich

Lied Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Segen

Nachspiel

Martin Heimbucher